

Bundesanzeiger

Name	Bereich	Information	V.-Datum
GKL Gemeinsame Klassenlotterie der Länder (vormals: Süddeutsche Klassenlotterie) München und Hamburg (vormals: München)	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.12.2011 bis zum 30.06.2012	11.03.2013

GKL Gemeinsame Klassenlotterie der Länder

(vormals: Süddeutsche Klassenlotterie)

München und Hamburg

(vormals: München)

Jahresabschluss zum 30. Juni 2012

Inhalt

Lagebericht

1. Rechtliche Grundlagen der SKL
2. Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr
 - Rechtliche und politische Entwicklungen
 - Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
 - Branchensituation
3. Geschäftsentwicklung der SKL im Geschäftsjahr
 - Absatz- und Umsatzentwicklung
 - Entwicklung der Vermögenslage, Erträge, Finanzen und Investitionen
4. Spielangebot und Vertrieb der SKL
5. Mitarbeiter und Organisation der Anstalt
6. Spielsuchtprävention und Responsible Gaming
7. Chancen- und Risikobericht
8. Ausblick
9. Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Lagebericht

1. RECHTLICHE GRUNDLAGEN DER SKL

Die SKL Süddeutsche Klassenlotterie war gemäß dem am 01.03.1993 in Kraft getretenen „Staatsvertrag über die SKL Süddeutsche Klassenlotterie“ eine rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen. Aufgabe der SKL war gemäß Art. 1 Abs. 1 ihres Staatsvertrags die Veranstaltung einer staatlichen Klassenlotterie.

Gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung der SKL hat die Direktion innerhalb von drei Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres den Jahresabschluss und den Lagebericht in entsprechender Anwendung der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufzustellen.

Mit der Errichtung der GKL Gemeinsame Klassenlotterie der Länder durch Zusammenschluss von NKL und SKL zum 01.07.2012 wurde die SKL gemäß § 12 Abs. 1 GKL-Staatsvertrag ohne Abwicklung aufgelöst. Sämtliche Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens, Rechte, Verbindlichkeiten und Pflichten, insbesondere auch behördliche Erlaubnisse, Arbeitsverhältnisse und Vertriebsverträge sind von der SKL auf die GKL übergegangen. Folglich ist dies der letzte Jahresabschluss der Anstalt SKL.

Der hier vorgelegte Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr 30.06.2012 umfasst den Zeitraum vom 01.12.2011 bis 30.06.2012. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die kumulierten Aufwands- und Ertragspositionen dieses Zeitraums und in der Bilanz die Buchwerte zum 30.06.2012 ausgewiesen.

Gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 5 PubliG unterlag die SKL als Anstalt öffentlichen Rechts den Vorschriften des Publizitätsgesetzes. Da sie zwei der drei in § 1 Abs. 1 PubliG genannten Kriterien erfüllte, bestand für die SKL grundsätzlich die Verpflichtung zur Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

2. RAHMENBEDINGUNGEN IM RUMPFGESCHÄFTSJAHR

Rechtliche und politische Entwicklungen

Der geltende Glücksspielstaatsvertrag (GlüStV) sowie die Ausführungs- bzw. Glücksspielgesetze der Länder bildeten im Berichtszeitraum den glücksspielrechtlichen Rahmen für die SKL und ihre Vertriebsorganisation. Obwohl der GlüStV bis zum 31.12.2011 befristet war, galt er mangels Nachfolgeregelung bis zum 30.06.2012 in 15 Ländern als Landesrecht weiter. In Schleswig-Holstein gibt es seit 01.01.2012 ein eigenes Glücksspielgesetz, das in Teilen deutlich liberaler als der GlüStV ist.

Der 1. Glücksspieländerungsstaatsvertrag (GlüÄndStV) als neue glücksspielrechtliche Regelung, der am 15.12.2011 von 15 der 16 Ministerpräsidenten der Länder mit Ausnahme des Regierungschefs Schleswig-Holsteins unterzeichnet wurde, wurde nach erfolgter Notifizierung durch die EU rechtzeitig von 14 Ländern ratifiziert, sodass er zum 01.07.2012 in Kraft treten konnte. In Nordrhein-Westfalen soll die Ratifizierung im 2. Halbjahr 2012 erfolgen, sodass dann auch in diesem Land der GlüÄndStV zur Anwendung kommen wird. Mit dem GlüÄndStV wurde die ordnungsrechtliche Grundlage für den Zusammenschluss von NKL und SKL zur GKL Gemeinsame Klassenlotterie der Länder geschaffen, die zeitgleich mit dem Inkrafttreten des GlüÄndStV zum 01.07.2012 errichtet wurde.

Nach § 4 Abs. 1 GlüStV dürfen öffentliche Glücksspiele nur mit Erlaubnis der zuständigen Behörde des jeweiligen Landes veranstaltet oder vermittelt werden. Die SKL verfügte in allen 16 Ländern über eine Veranstaltungserlaubnis bis zum 30.11.2012. In Schleswig-Holstein basierte die Erlaubnis auf dem landeseigenen Glücksspielgesetz. Die Veranstaltungserlaubnis für die SKL schloss ihr letztes Spielangebot, bestehend aus dem Grundspiel und den Jokerspielen EURO-JOKER und TRAUM-JOKER, ein.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Berichtszeitraum gestaltete sich die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland positiv, wenn auch der Anstieg des BIP im Vergleich zum Vorquartal geringer ausfällt. Derzeitige Prognosen über den Anstieg des BIP liegen bei 0,6-1,0 % für das gesamte Jahr 2012. Getragen wird diese leicht positive Entwicklung insbesondere vom privaten Konsum, der sich trotz der Eurokrise und den schlechten Konjunkturerwartungen relativ stabil hielt. Damit einhergehend war auch die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt gut, aber entsprechend abgeschwächt im Verlauf des zweiten Quartals. Die Arbeitslosenquote sank im Juni 2012 auf nur noch 6,6 %. Die positive Konsumententwicklung wurde von einer sinkenden Inflationsrate, die im Mai bei 1,9 % lag und im Juni nochmals auf 1,7 % sank, begleitet. Zur verbesserten Einkommenssituation tragen außerdem hohe Tarifabschlüsse bei, sodass die erhöhten Reallöhne es ermöglichen, auch die Ausgaben der Haushalte für Glücksspielprodukte wieder zu steigern.

Branchensituation

Bei der NKL wurden in den ersten drei Klassen der im Berichtszeitraum laufenden 128. Lotterie (01.04.2012 bis 30.9.2012) im Hauptspiel 224.840 Lose abgesetzt, was einem leichten Rückgang von -0,36 % zum Vergleichszeitraum der Vorlotterie entspricht. Der Umsatz aus Loseinlagen betrug im Rumpfgeschäftsjahr für alle vier Spielangebote der NKL 40,3 Mio. EUR. Insgesamt wird für die 128. Lotterie von einem leicht erhöhten Umsatz ausgegangen.

Nachdem der Deutsche Lottoblock von 2010 auf 2011 einen Umsatzanstieg von +2,5 % verzeichnen konnte, musste er dieses Jahr in den ersten 6 Monaten einen Umsatzrückgang von -3,4 % hinnehmen. Der Lottoblock erzielte in der ersten Jahreshälfte 2012 bundesweit Spieleinsätze in Höhe von rd. 3,0 Mrd. EUR. Beim umsatzstärksten Spiel Lotto 6 aus 49 reduzierten sich die Spieleinsätze von rd. 2,0 Mrd. EUR im 1. Halbjahr 2011 auf rd. 1,8 Mrd. EUR in der ersten Jahreshälfte 2012. Dies entspricht einem Rückgang von -6,7 %. Weitere Umsatzrückgänge waren bei der Zusatzlotterie Super 6 (-7,9 %), Keno (-9,2 %), „Plus 5“ (-10,1 %), Oddset (-7,6 %), Glücksspirale (-6,8 %) zu verzeichnen. Einzig beim Toto wurde auf niedrigem Niveau ein Umsatzanstieg im Vorjahresvergleich von +9,1 % erzielt. Während die Zusatzlotterie Spiel 77 im Halbjahresvergleich 2010/2011 noch einen Umsatzanstieg von 53,9 % aufwies, welcher vor allem auf die Preiserhöhung im September 2010 zurückzuführen war, kehrte sich dieser Trend in diesem Jahr um. Der Vorjahresvergleich zeigt bei diesem Spiel einen Umsatzrückgang von -8,0 %. Der im März 2012 eingeführte Euro-Jackpot erzielte in Deutschland bis Ende Juni einen Umsatz von 112 Mio. EUR.

In allen Euro-Jackpot Ländern wurde ein Umsatz von 177 Mio. EUR erreicht. Damit werden zwar 63 % der Umsätze beim Euro-Jackpot in Deutschland erzielt. Dennoch liegt der Umsatz des neuen Spiels deutlich unter den erwarteten Planzahlen der Lottogesellschaften. In einigen Bundesländern startete Lotto bereits im Juli 2012 im Rahmen der durch den GlüÄndStV gegebenen Möglichkeiten wieder mit dem Internetvertrieb. Mittelfristig versprechen sich die Lottogesellschaften davon eine Steigerung ihres Umsatzes auf 8 Mrd. EUR.

Bei den Fernsehlotterien verlief die Entwicklung der Umsätze 2011 unterschiedlich. Während die Deutsche Fernsehlotterie der ARD einen deutlichen Zuwachs von 14,8 % auf 179,3 Mio. EUR verzeichnen konnte, musste die ZDF Aktion Mensch einen leichten Rückgang von 0,6 % auf 437,9 Mio. EUR hinnehmen. Für das 1. Halbjahr 2012 liegen keine aktuellen Zahlen vor.

3. GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SKL IM GESCHÄFTSJAHR

Absatz- und Umsatzentwicklung

Im Rahmen der bestehenden glücksspielrechtlichen Regelungen hat die SKL auch im Rumpfgeschäftsjahr 30.06.2012 ihren staatlichen Auftrag der Kanalisierung von Spielern und deren Einsätzen, weg von gefährlichen Glücksspielen, hin zum weitgehend nicht suchtgefährdenden Klassenlotteriespiel erfüllt.

Die SKL bot im Berichtszeitraum drei verschiedene Spielarten an, wobei das traditionelle Klassenlotteriespiel (Grundspiel) von der erbrachten Umsatzleistung her nach wie vor die größte Bedeutung hat. Das 7-monatige Rumpfgeschäftsjahr umfasst in diesem Falle die 130. Lotterie sowie lediglich die 1. Klasse der 131. Lotterie der SKL. Folglich ist ein Vergleich zum Vorjahr und den Vorlotterien nur bedingt aussagekräftig. Zur Absatzentwicklung im Einzelnen:

In den im Berichtszeitraum laufenden Lotterien des Grundspiels (130. und 131. Lotterie/1. Klasse) konnte die SKL einen kumulierten Gesamtloseabsatz von 696.804,1 Losen erzielen. Gegenüber dem entsprechenden Vergleichszeitraum der 128. und 129. Lotterie mit einem Gesamtloseabsatz von 813.495,8 Losen, ist der Absatz damit um -14,34 % zurückgegangen. Beim EURO-JOKER wurden in den 7 Monaten des Rumpfgeschäftsjahres 902.431 Lose (-5,09 %) Lose abgesetzt und beim TRAUM-JOKER 195.019 Lose (-7,94 %).

Aus dem Absatz von Grundspiel, EURO-JOKER und TRAUM-JOKER resultieren im Rumpfgeschäftsjahr 30.06.2012 folgende Umsätze:

Im Rumpfgeschäftsjahr betrug der Umsatz aus Loseverkauf für alle drei Spielarten zusammen 128,8 Mio. EUR. Der Umsatz verteilt sich dabei wie folgt auf die einzelnen Spielangebote: Im Grundspiel wurde ein Umsatz von 117,8 Mio. EUR (Umsatzanteil am Gesamtumsatz: 91,5%) erzielt. Der EURO-JOKER trug mit 9,0 Mio. EUR (7,0 %) zum Umsatz bei. Der Umsatz des Jokerspiels TRAUM-JOKER lag bei 2,0 Mio. EUR (1,5 %).

Im Berichtszeitraum war das Grundspiel unverändert das mit Abstand wichtigste Produkt der SKL. Die übrigen Spielangebote, d.h. die beiden Jokerspiele tragen aber weiterhin zu einem Zehntel zum Umsatz der SKL bei. Durch die erfolgreiche Entkoppelung der Jokerspiele vom Grundspiel wurde der SKL eine begrenzte Diversifizierung im Rahmen ihres staatsvertraglich festgelegten und begrenzten Auftrags ermöglicht. Sie hatte damit die Möglichkeit, ihre Abhängigkeit von dem Erfolg des Grundspiels zu verringern und die Risiken auf mehrere Umsatzträger zu verlagern.

Entwicklung der Vermögenslage, Erträge, Finanzen und Investitionen

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 Mio. EUR auf 69,8 Mio. EUR. Dies resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen in der Verminderung des Anlagevermögens (-35.294 TEUR durch ertragswirksame Auflösung des Spezialfonds), der Verminderung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (-2.460 TEUR) und der Erhöhung der flüssigen Mittel (+30.770 TEUR) sowie der Wertpapiere im Anlagevermögen (+3.777 TEUR). Auf der Passivseite stehen ein geringeres Eigenkapital (-17.479 TEUR) und geringere Rückstellungen (-200 TEUR) der Erhöhung der Verbindlichkeiten (+14.475 TEUR) gegenüber.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten ist neben den im EURO-JOKER weiter ausgespielten Rentengewinnen durch neu eingeführte Rentengewinne im Grundspiel bedingt sowie durch die Einbuchung einer Verbindlichkeit gegenüber Trägerländern.

Durch Beschluss des Staatslotterierausschusses sind in Bezug auf das Rumpfgeschäftsjahr und die im GKL-StV vorgesehene Einbringungsverpflichtung zur Erfüllung der dort vorgesehenen Vermögens einbringung Regelungen getroffen worden. Zum einen ist aufgrund des Endes des Rumpfgeschäftsjahres zum Ende der 1. Klasse der 131. Lotterie und des stark unterschiedlichen Verlaufs von Erträgen und Aufwendungen innerhalb des Grundspiels eine Verbindlichkeit aus abgegrenzten Lotterieraufwendungen als branchenspezifische Position bei den Verbindlichkeiten in Höhe von 3,9 Mio. EUR notwendig geworden, um eine adäquate Ergebnisermittlung zu erreichen.

Zum Zweiten wurden gemäß Beschluss des Staatslotterierausschusses vom 06.06.2012 die zum 30.11.2011 gebildeten Gewinnrücklagen in Höhe von 19.511.291,88 EUR an die Trägerländer ausgeschüttet und gleichzeitig ein Anteil von 8.102.817,06 EUR aus dem noch nicht ausgeschütteten Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2010/2011 in Höhe von 11.102.817,06 EUR der Gewinnrücklage wieder zugeführt, um die Einbringungsverpflichtung der SKL im Vorwege der geplanten Errichtung der GKL vorzubereiten. Der Staatslotterierausschuss hat in der erwähnten Sitzung beschlossen, zur Erfüllung der Einbringungsverpflichtung eine Verbindlichkeit an die Trägerländer aus dem die Einbringungsverpflichtung übersteigenden Betrag zu beschließen. Diese Verbindlichkeit ist im Hinblick auf die im Beschluss näher geregelten Modalitäten und im Vorgriff auf die noch zu erstellende Verschmelzungsbilanz nunmehr mit rd. 6,8 Mio. EUR ausgewiesen.

Zum Dritten sind in dem erwähnten Beschluss zweckgebundene Rücklagen in Höhe von rd. 2,6 Mio. EUR gebildet worden. Die im Geschäftsjahr angefallenen Gewinnverbindlichkeiten aus dem Spielangebot des Grundspiels und des EURO-JOKER, die einen Gewinnanspruch auf 10jährige Zeitrenten betreffen, wurden zunächst mit dem Barwert nach dem BilMoG bewertet und erfolgswirksam gebucht.

Mit der zweckgebundenen Rücklage wird die Differenz zwischen der gesetzlich vorgesehenen Abzinsung der Verbindlichkeiten aus Rentengewinnen zu den am Markt erzielbaren Renditen abgebildet.

Ertragslage

Die Ländererträge (Lotteriesteuer und Verbindlichkeit gegenüber Trägerländern) der SKL belaufen sich im Rumpfgeschäftsjahr 30.06.2012 auf 28,3 Mio. EUR. Davon entfallen 21,5 Mio. EUR (Vorjahr: 35,6 Mio. EUR) auf die Lotteriesteuer. Der Bilanzgewinn des Rumpfgeschäftsjahres beläuft sich auf 9,2 Mio. EUR (Vorjahr: 11,1 Mio. EUR). Aus den Gewinnrücklagen fließen den Ländern aus den oben erläuterten Gründen nach Erfüllung der Einbringungsverpflichtung noch 6,8 Mio. EUR zu.

Der im Anlagevermögen ausgewiesene Spezialfonds SÜDINVEST 147 wurde aufgelöst, stille Reserven in Höhe von 3,8 Mio. EUR wurden realisiert.

Investitionen

Im Rumpfgeschäftsjahr wurde ein Blockheizkraftwerk installiert und damit neben der energiepolitischen Effizienz zudem der Gebäudewert erhöht. Die SKL führte die sukzessive Modernisierung ihrer IT-Anwendungslandschaft fort. Der Aufbau und die Realisierung des neuen Gesamtvorhabens „Neue Lotterienprogramme (NLP)“ wurde fortgeführt. Im Vordergrund steht hierbei die Schaffung der neuen, flexiblen JAVA-basierten Grundlage als neuer technologischer Basis für die bestehenden Spiele - im ersten Schritt für die Produkte mit einer geringeren Komplexität. Gleichzeitig sollen existierende Nachteile und Einschränkungen beseitigt werden, um künftig auch neue Ideen aus der Produktentwicklung umsetzen zu können. Die Feinkonzeptionierung und Realisierung des Projektes NLP I erfolgt parallel zu der bereits existierenden Anwenderlandschaft der SKL. Künftig sollen weitere Teilprojekte in separaten Ausschreibungsverfahren durchgeführt werden. Ziel ist dann die vollständige Ablösung der alten Lotterienprogramme.

Außerdem wurden die Datenbankserver für die Lotterieabwicklung und die zentralen Firewallsysteme technisch aktualisiert.

Finanz- und Liquiditätslage

Die SKL verfügte im Berichtszeitraum stets über eine ausreichende Liquidität. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Überschüssige Liquidität, die sich vor allem aus den weitgehend planbaren Zahlungsströmen von Spieleinsätzen und Gewinnauszahlungen ergibt, wurde auf Basis einer auf das Spielgeschäft ausgerichteten Liquiditätsplanung verzinslich in Termin- und Festgelder angelegt. Darüber hinaus wurde im Rumpfgeschäftsjahr der Wertpapierspezialfonds aufgelöst, wodurch der Anstalt zusätzlich 35,9 Mio. EUR an liquiden Mitteln zugeflossen sind, die zu einem Anstieg der stichtagsbezogenen Bankguthaben führten. Aufgrund ihrer Liquidität war die SKL nicht auf Kredite oder andere Formen der Fremdfinanzierung angewiesen. Die laufenden Ausgaben und Investitionen konnten vollständig aus eigenen Mitteln bestritten werden.

4. SPIELANGEBOT UND VERTRIEB DER SKL

Das Spielangebot der SKL

Der mögliche Umfang des Spielangebots der SKL war in Art. 1 Abs. 1 ihres Staatsvertrags geregelt. Danach war die Aufgabe der SKL, eine staatliche Klassenlotterie zu veranstalten. Sie nahm diese Aufgabe mit einem sachgerechten Produktportfolio wahr, das zur Erfüllung ihres staatlichen Kanalisierungsauftrags laufend weiterentwickelt und optimiert wurde. Die Klassenlotteriespiele der SKL wiesen und weisen - heute als Produktlinie der GKL - dabei absolut gesehen und im Vergleich zu allen anderen Glücksspielen nur ein äußerst geringes Suchtgefährdungspotenzial auf.

Im Berichtsjahr umfasste das Spielangebot der SKL die traditionelle Klassenlotterie - das so- genannte Grundspiel - und die Jokerspiele EURO- und TRAUM-JOKER als eigenständige Klassenlotteriespiele. Den maßgeblichen Umsatzträger stellte dabei nach wie vor die traditionelle Klassenlotterie dar, die bereits seit Gründung der SKL angeboten wurde. Die beiden Jokerspiele sind bezüglich ihrer Spielteilnahme nicht an das Grundspiel gekoppelt und ergänzten das Produktportfolio.

Im Rumpfgeschäftsjahr wurden vom Grundspiel die 130. Lotterie (01.12.2011 bis 30.05.2012) und von der 131. Lotterie die erste Klasse (01.06. bis 30.06.2012) durchgeführt. Die Losauflage wurde zur 130. Lotterie von 2,5 Mio. Losen auf 3 Mio. Lose angehoben. Ebenfalls wurde der Lospreis je Klasse (Monat) von 125,00 EUR auf 150,00 EUR für 1/1 Los erhöht. Die bekannten Losteilungen vom ganzen Los bis hin zum Zehntellos wurden beibehalten. Aufgrund der Lospreiserhöhung konnten bei der Gewinnstruktur sachgerechte und kundenorientierte Veränderungen unter Beibehaltung der bewährten Gewinne (Spitzengewinn von 16 Mio. EUR in der 6. Klasse und die von Klasse zu Klasse (Monat) steigenden Top-Gewinne von 1 Million Euro in der 1. Klasse bis zu 6 Millionen Euro in der 6. Klasse) durchgeführt werden. Neu war die erstmals einen Milliardenbetrag übersteigende Gesamtgewinnsumme und das zusätzliche Gewinnangebot von Rentengewinnen: einmal monatlich wurden insgesamt 30 Rentengewinne mit einer Laufzeit von 10 Jahren ausgespielt (davon 20 über einen Betrag von monatlich 5.000 EUR und 10 über einen Betrag von 10.000 EUR). Außerdem wurden die Kleingewinne in jeder Klasse so erhöht, dass jeder Gewinn ein Drittel über dem Klasseneinsatz liegt und einen echten Vermögenszuwachs darstellt. Zur 131. Lotterie wurde der Fokus des zusätzlichen Gewinnangebotes in Form von Renten auf das 65. Jubiläum der 1. SKL-Ziehung im September 1947 verlagert. Dabei werden in zwei Eventziehungen 65 x 100.000 Euro und 65 x 1 Million Euro ausgespielt.

Auch die öffentliche Ziehung live vor Publikum in Form einer Ziehungsshow am „Tag des Glücks“, mit der sich die SKL als „Glücksexperte“ und sympathischer Glücksspielanbieter positioniert, wurde wieder in der 130. Lotterie am 19. April 2012 mit dem Moderator Steven Gaten in Ludwigsburg durchgeführt und hatte eine umfangreiche und reichweitenstarke Berichterstattung in Print- und Onlinemedien zur Folge. Zur 131. Lotterie wurde die neue SKL-Ziehungsshow ebenfalls unverändert in den Amtlichen Spielplan - bei ansonsten unveränderten Rahmenbedingungen - integriert.

Neben dem Grundspiel wurde mit den Jokerspielen EURO-JOKER und TRAUM-JOKER unverändert das etablierte und auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichtete dreigliedrige Produktportfolio der SKL unter dem Motto „Glückstrio“ beibehalten. Im EURO-JOKER werden neben den täglichen Ziehungen von Renten ab 1.200 EUR pro Monat (für 10 Jahre) auch stündliche Gewinne in Höhe von 5.000 EUR sowie weitere Geldgewinne ausgespielt. Der TRAUM-JOKER zeichnet sich durch tägliche Gewinne im Wert von 8.000 bis 40.000 EUR aus, bei denen der Kunde sich aus dem TRAUM-JOKER-Gewinnkatalog selber seinen Gewinn aussuchen kann. Ausgewählt werden kann zwischen verschiedenen Autos, Reisen und Gutscheinen für Möbelhäuser. Die Jokerspiele können unabhängig vom Grundspiel gespielt werden. Der Lospreis beträgt bei beiden Jokerspielen 10 EUR je Klasse, die Losauflage liegt jeweils bei 3 Mio. Losen.

In der 132. Lotterie des Produktangebots „SKL Das Millionenspiel“ - bisher Grundspiel (01.12.2012 bis 31.05.2013) werden die zur 130. Lotterie eingeführten Eventgewinne in Form von Rentengewinnen, die zur 131. Lotterie in die Jubiläumsziehungen umgewandelt wurden, als monatliche Feiertagsziehungen fortgesetzt, die in Art und Umfang unterschiedlich ausgestaltet wurden. Die Jokerspiele werden bis auf Weiteres mit unveränderten Gewinnplänen und Lospreisen fortgeführt.

Der Vertrieb der SKL

Die Lose der SKL wurden im Berichtszeitraum über Lotterie-Einnahmen vertrieben, die im Namen und für Rechnung der Anstalt SKL tätig sind.

Am Ende des Rumpfgeschäftsjahres gehörten 79 Lotterie-Einnahmen zur Vertriebsorganisation. Die Lotterie-Einnahmen haben ihren Geschäftssitz in einem der Vertragsländer der SKL, wobei der Verkauf der SKL-Lose bei Vorliegen entsprechender Erlaubnisse im Versand bundesweit erfolgt.

Die Lotterie-Einnahmen der SKL haben im Rumpfgeschäftsjahr 30.06.2012 überwiegend (zu rd. 98 %) mittels Direktmarketing neue bzw. ehemalige Spielteilnehmer für eine Teilnahme an den staatlich geregelten Lotteriespielen des Veranstalters gewonnen. Dabei nutzten die Lotterie-Einnahmen für ihre Werbung die gemäß GlüStV erlaubten Wege der schriftlichen Direktwerbung mit Mailings, Postwurfsendungen und Printbeilagen sowie andere zulässige Formen des Dialogmarketings.

Die Betreuung der Spielteilnehmer und ihre Bedienung mit Losen und Loszertifikaten durch die Lotterie-Einnahmen erfolgten im Regelfall auf dem Versandweg. Ca. 2 % der Lose der SKL wurden im terrestrischen Vertrieb verkauft, vor allem über die Annahmestellen der Lottogesellschaften. Eine Besonderheit zur Unterstützung des terrestrischen Vertriebs bietet nunmehr die neu eingeführte LOS-Card. Damit können die beiden Jokerspiele über einfach abzuwickelnde Karte im Kreditkartenformat erworben werden.

5. MITARBEITER UND ORGANISATION DER ANSTALT

Im Rumpfgeschäftsjahr waren im Durchschnitt 48 Personen bei der SKL beschäftigt. Zum Stichtag 30.06.2012 gehörten 27 weibliche und 21 männliche Mitarbeiter der SKL an. Bei der SKL arbeiten 33 Mitarbeiter in Vollzeit, weitere 15 in Teilzeit. Eine Mitarbeiterin befindet sich in Elternzeit. Im Personalbestand gab es keine Veränderungen.

Die Personalstruktur der SKL ist im Hinblick auf die personellen Anforderungen und die betrieblichen Belange ausgewogen. Sowohl bei der Einstellung neuer Mitarbeiter als auch im betrieblichen Alltag werden die gesetzlichen Vorschriften, insbesondere das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), beachtet. Bei der tariflichen Eingruppierung gibt es keine geschlechtsspezifischen Unterschiede. Durch zielgerichtete Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen fördert die SKL die Qualifikation der Mitarbeiter. Außerdem trägt die

im Durchschnitt lange Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter der SKL zu einem breiten Fachwissen bei, vor allem in Bezug auf die Durchführung von Klassenlotterien.

6. SPIELSUCHTPRÄVENTION UND RESPONSIBLE GAMING

Sowohl der GlüStV als auch der GlüÄndStV verpflichten alle Veranstalter und Vermittler von öffentlichen Glücksspielen, die Spieler zu verantwortungsbewusstem Spiel anzuhalten und der Entstehung von Glücksspielsucht vorzubeugen. Zielgerichtete Maßnahmen im Hinblick auf Spielsuchtprävention und Bekämpfung stellen eine wichtige Erlaubnisvoraussetzung dar. Auch im schleswig-holsteinischen Glücksspielgesetz kommt der Spielsuchtbekämpfung eine wichtige Rolle zu.

Zur Umsetzung aller Vorschriften zum Spieler- und Jugendschutz des GlüStV und der Ausführungs- und Glücksspielgesetze der Länder arbeitete die SKL seit mehreren Jahren in einer engen Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Verhaltenssucht der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zusammen. Im Zuge dieser Zusammenarbeit wurden umfangreiche Maßnahmen zum Spieler- und Jugendschutz entwickelt und bei Bedarf optimiert. Als wesentliche Maßnahmen der SKL im Bereich Spieler- und Jugendschutz sind zu nennen:

Alle Mitarbeiter der SKL sowie alle Lotterie-Einnehmer und deren Mitarbeiter haben an einer jährlich zu wiederholenden Spielsuchtschulung erfolgreich und nachweislich teilgenommen. Diese Schulung wurde regelmäßig aktualisiert.

Die SKL hatte für sich als Veranstalter und für ihre Vertriebsorganisation ein eigenes adäquates und umfassendes Sozialkonzept entwickelt, das den Anforderungen des § 6 GlüStV genügt. Das Sozialkonzept wurde als Bestandteil der verschiedenen Erlaubnisbeantragungen den Glücksspielaufsichten vorgelegt. Es stellte einen zentralen Baustein dar, welcher alle Maßnahmen der SKL zur Spielsuchtbekämpfung zusammenfasst.

Um einen wirksamen Jugendschutz nach § 4 Abs. 3 GlüStV zu gewährleisten, waren sowohl die SKL als auch ihre Lotterie-Einnahmen verpflichtet, mittels einer Altersverifikation die Teilnahme von minderjährigen Spielern auszuschließen.

Zur Sicherstellung der Volljährigkeit der Spielteilnehmer führten die SKL und ihre Lotterie Einnahmen eine Altersverifikation aller Losbesteller durch. Ein Spielvertrag kam nur dann zustande, wenn die Altersüberprüfung positiv verlaufen ist. Als zugelassene Verfahren der Volljährigkeitsprüfung wurden hauptsächlich der Schufa-Identitäts-Check mit Q-Bit sowie weitere Verfahren wie Post-Ident oder die Face-to-Face-Kontrolle im Laden eingesetzt.

Gemäß § 5 Abs. 2 und § 7 GlüStV sind auf den SKL-Gewinnplänen, SKL-Losen und SKL-Zertifikaten sowie den zentralen SKL-Werbemitteln Hinweise zur Spielsucht und zu Hilfsmöglichkeiten aufgedruckt. Dabei kommt ein eigens entwickeltes Spielsuchtlogo zum Einsatz. Über die Gewinn- und Verlustwahrscheinlichkeiten der SKL-Spiele wird ebenfalls an geeigneter Stelle informiert. Auch auf das Verbot der Teilnahme von Minderjährigen wird hingewiesen.

Der zentrale Werbeauftritt der SKL sowie die Internetpräsenz des Unternehmens wurden im Berichtszeitraum regelmäßig auf die Angemessenheit der Formulierungen im Hinblick auf Jugend- und Spielerschutz überprüft.

Der Veranstalter SKL hatte im Servicecenter eine Anlauf- und Beratungsstelle für potenzielle und tatsächliche Spielsuchtfälle eingerichtet, wo Betroffene erste Hilfsangebote aufgezeigt bekamen. Dort wurde Informationsmaterial zum Thema Spielsucht zur Verfügung gestellt, welches auf die Belange der SKL zugeschnitten war.

Zusätzlich fanden sich auf der Website der SKL ausführliche Informationen über Spielsucht, deren Erkennung und Behandlungsmöglichkeiten. Die kostenlose Telefonnummer der SKL für Spielsuchtfälle wurde in allen wichtigen Medien der SKL einschließlich des Internetauftritts kommuniziert. Zudem wurde die Telefonnummer der Hotline des Kompetenzzentrums Verhaltenssucht von der SKL im Internet und in ihrer Spielsuchtbroschüre veröffentlicht.

Über die gesetzlichen Vorgaben zur Spielsuchtbekämpfung hinaus engagierte sich die SKL auch als Mitglied der European Lotteries, des Dachverbands der europäischen Staatslotterien, für ein verantwortungsvolles Lotteriespiel.

7. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die SKL verfügte über ein der Größe und der Struktur des Unternehmens angemessenes und gut dokumentiertes Risikomanagementsystem, das aktiv gelebt wurde. Ziel war es, Risiken, die den Auftrag und die Ertrags- und Finanzsituation der SKL gefährden konnten, zu vermeiden oder, falls dies nicht möglich war, zumindest zu begrenzen. Künftige Risiken sollten so frühzeitig erkannt werden, dass rechtzeitig erforderliche Maßnahmen ergriffen werden konnten. Die SKL sah in aktuellen und möglichen Entwicklungen stets aber auch Chancen; sie betrieb in diesem Sinne ein proaktives Chancenmanagement. In der Berichterstattung an den Staatslotterierausschuss der SKL wurde regelmäßig auf die Risiko- und Chancensituation des Unternehmens eingegangen. Das Gremium beschäftigte sich regelmäßig mit seinen überwachungsrelevanten Aufgaben und prüfte kritisch die bei der SKL eingerichteten Systeme.

Im EDV-gestützten Risikomanagementsystem werden die relevanten Risiken regelmäßig erfasst, bewertet und überprüft und im Rahmen der Risikosteuerung Maßnahmen zur Minderung der Risikoeintrittswahrscheinlichkeiten und der drohenden Schadenshöhe erarbeitet. Die vorhandenen Konzepte und Pläne für den Fall eines Risikoeintritts wurden kontinuierlich optimiert.

Soweit es sich um Risiken allgemeiner Art handelte, die nach kaufmännischen Grundsätzen versicherbar sind, wurden diese durch Versicherungen abgesichert. Für die lotteriespezifischen Risiken des SKL-Geschäfts wurden individuelle Instrumente zur Analyse und Dokumentation entwickelt.

Für die SKL existierten als wesentliche Risiken (Kernrisiken) das Planspielrisiko, EDV-Risiken, operative Risiken, Vertriebsrisiken sowie politische und Gesetzesrisiken. Diese Risiken sind teilweise lotterie- und unternehmensspezifisch und bedürfen deshalb einer speziellen Analyse und Behandlung.

Das Planspielrisiko - mit der Ausprägung eines negativen Planspiels als Risiko i.e.S. und negativen eines positiven Planspiels als „Chance“ - ist aufgrund der festen Gewinnpläne und der Gewinnplangarantie ein dem Klassenlotteriespiel immanenter zufallsabhängiger Faktor. Hohe negative Planspiele können das Ergebnis des Klassenlotterieveranstalters belasten und im Extremfall zu einem Bilanzverlust führen. Die SKL war deshalb bestrebt, das Planspielrisiko durch spiel- und produkttechnische Optimierungsmaßnahmen möglichst gering zu halten. Zum Ausgleich etwaiger Planspielrisiken war durch die gebildeten Gewinnrücklagen eine ausreichende Absicherung vorhanden.

Ein großer Teil des Spielgeschäfts der SKL wurde vollständig automatisiert mittels EDV abgewickelt. Der Bereich der EDV-Risiken umfasste vor allem Risiken in Bezug auf Datensicherheit und Betriebsbereitschaft. Es wurden regelmäßig notwendige EDV-Investitionen zur Vermeidung dieser Risiken getätigt. Eine Notfallplanung im EDV-Bereich mit Alternativszenarien zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs im Falle von Schäden oder Ausfällen war eingerichtet. Ein funktionsfähiges Notfallrechenzentrum war vorhanden.

Die operativen Risiken der SKL umfassten neben grundsätzlichen Risikofällen wie z. B. Katastrophen oder Unfällen auch lotteriel- bzw. SKL-spezifische Ereignisse. Diese Risiken können im Schadensfall gegebenenfalls erhebliche finanzielle Belastungen für einen Klassenlotterieveranstalter mit sich bringen. Solche Risiken können u.a. im Zusammenhang mit der Loseproduktion, der Ziehungsdurchführung, der Gewinnveröffentlichung, der Spielabwicklung sowie der Abwicklung der finanziellen Transaktionen von und zu den Lotterie-Einnahmen auftreten.

Vertriebsrisiken ergaben sich durch die Tätigkeit der SKL am Markt und gehen häufig mit einer Veränderung der grundsätzlichen Rahmenbedingungen des Unternehmens einher. Diese Veränderungen können beispielsweise zu einem Wegbrechen von Vertriebswegen, Teilsegmenten des Marktes sowie bestimmten Kundengruppen führen. Ursachen für Vertriebsrisiken können in Restriktionen aufgrund gesetzlicher Änderungen, der Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage, dem Auftreten neuer Mitbewerber, dem Aufkommen neuer Technologien sowie relevanten Änderungen bei wesentlichen Vertriebspartnern liegen. Wichtige Ansatzpunkte, um Vertriebsrisiken zu begegnen, sind ein attraktives und breit aufgestelltes Produktangebot (bei gleichzeitig nur geringer Spielsuchtgefährdung), das fortlaufend markt- und kundengerecht sowie GlüStV-konform optimiert wird, eine verlässliche und starke Vertriebsorganisation, die Entwicklung möglicher Vertriebsalternativen sowie schließlich eine ausreichende Rentabilität und Amortisation der Klassenlotteriespiele für Veranstalter und Vertriebspartner. Mit der Errichtung der GKL und die Einbringung der beiden Klassenlotterien SKL und NKL zum 01.07.2012 ist ein starker bundesweiter Klassenlotterieveranstalter entstanden, dem sich am Markt und beim Vertrieb im Vergleich zu heute neue Chancen eröffnen können.

Die politischen und Gesetzesrisiken haben auch im Berichtszeitraum die Risikolage der SKL maßgeblich bestimmt. Diese externen Risiken können den Spielraum und das Geschäftsmodell der Klassenlotterien beeinträchtigen. Insbesondere die seit 2008 geltenden Glücksspielrechtlichen Regelungen stellen aufgrund der Vertriebs- und Werberestriktionen eine starke Belastung dar. Im Rumpfgeschäftsjahr 30.06.2012 hat die SKL versucht, innerhalb des von den Ländern gesetzten Rechtsrahmens ihren Auftrag so gut wie möglich zu erfüllen und durch sachgerechte operative und strategische Maßnahmen das Unternehmen zu sichern.

8. AUSBLICK

Mit Errichtung der GKL zum 01.07.2012 wurden die beiden bisherigen Klassenlotterieveranstalter SKL und NKL, die jeweils eine mehr als 60-jährige Tradition haben, durch Einbringung im Wege der Gesamtrechtsnachfolge zusammengeführt. Im GKL-Staatsvertrag ist bestimmt, dass die neue Anstalt zwei Standorte - München und Hamburg - haben wird. Der maßgebliche Sitz der GKL, der u.a. für die zuständige Glücksspielaufsicht, das anzuwendende Landesrecht sowie den Gerichtsstand bedeutsam ist, ist Hamburg. Die beiden etablierten Marken SKL und NKL bleiben bestehen, sodass die bisherigen Produktlinien der Altanstalten weiterhin mit ihren bekannten und eingeführten Produktnamen offeriert werden können. Die Gewinnpläne der SKL-Lotterien sind bereits für den Zeitraum bis 31.05.2013 durch Beschluss des Staatslotterieausschusses bzw. der Gewährträgerversammlung der GKL festgelegt.

Zum 01.07.2012 trat der GlüÄndStV in Kraft, der im Dezember 2011 von 15 Ministerpräsidenten unterzeichnet wurde. Vom GlüÄndStV verspricht sich die GKL als einziger bundesweiter Veranstalter von Klassenlotterien verbesserte Möglichkeiten, dem Kanalisierungsauftrag der Länder gerecht zu werden. Internet- und Fernsehwerbung sowie Internetvertrieb sollen zukünftig hierfür einen maßgeblichen Beitrag leisten. Inwieweit diese Möglichkeiten genutzt werden können, hängt von der Umsetzung der neuen Regelungen im GlüÄndStV auf der Erlaubnis- und Ausführungsebene ab. Dabei spielen insbesondere die Werberichtlinien der Glücksspielaufsichten eine entscheidende Rolle. Zu diesen liegt zum jetzigen Zeitpunkt lediglich ein Entwurf vor, der insgesamt sehr restriktiv formuliert ist und viele in der Praxis kaum umsetzbare Vorgaben enthält. Falls dieser Entwurf der Werberichtlinien am Ende so in Kraft treten würde, wird es für die GKL und die anderen Anbieter und Vermittler nicht zu den erhofften Vertriebs- und Werbeerleichterungen kommen. Vielmehr ist mit einer unveränderten schwierigen oder sogar noch verschlechterten Situation zu rechnen.

Nach dem Regierungswechsel im Mai 2012 in Schleswig-Holstein hat das neue Kabinett beschlossen, das landeseigene Glücksspielgesetz der Vorgängerregierung baldmöglichst zu ersetzen und sich dem GlüÄndStV schnellstmöglich anzuschließen. Wann dies möglich sein wird und ob auch der Landtag diesem Weg folgt, ist noch offen. Für den Fall der Umsetzung würden dann in ganz Deutschland mit dem GlüÄndStV wieder einheitliche glücksspielrechtliche Regelungen gelten.

Insgesamt fallen die Erwartungen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland für 2012 zwar positiv aus, allerdings scheint sich die Konjunktur abzuschwächen. Für das Jahr 2012 liegen die Prognosen über einen Anstieg des BIP bei 0,6 bis 1,0 %. Begründet wird diese Einschätzung mit einem geringeren Anstieg der Exporte und Investitionen. Die Eurokrise führt vermehrt zu Unsicherheiten, was sich vermutlich in der zweiten Jahreshälfte deutlicher zeigen wird. Maßgeblich für den Absatz der Klassenlotterie ist neben diesen Faktoren vor allem die Situation der privaten Haushalte. Durch die weiterhin gute Lage auf dem Arbeitsmarkt und der anhaltenden niedrigen Inflationsrate wird der Konsum auch weiterhin vorerst stabil bleiben. Dennoch zeichnen sich auch bei den privaten Konsumenten erste Verschlechterungen der Konjunkturerwartungen ab. Wie groß die tatsächlichen Auswirkungen auf die gesamte Realwirtschaft sein werden, lässt sich schwer prognostizieren.

Unter Berücksichtigung dieser Einflussgrößen wird aus heutiger Sicht davon ausgegangen, dass sich die Entwicklung der SKL-Produkte leicht rückläufig verhält bzw. sich im positiven Fall auf dem derzeitigen Niveau halten kann. Eine positivere Prognose setzt voraus, dass der neue GlüÄndStV positive Impulse ermöglicht. Über diesen zeitlichen Horizont hinaus, d.h. für die Kalenderjahre 2013 und 2014, sind keine weiteren Aussagen möglich, da abzuwarten bleibt, wie sich die Rahmenbedingungen entwickeln werden und welchen Beitrag die SKL-Produkte zum Erfolg der neuen Anstalt GKL leisten können.

Eine wesentliche Aufgabe bei der GKL wird es kurz- und mittelfristig sein, die Integration der beiden Sitze Hamburg und München organisatorisch voranzutreiben. Dazu sind eine standortübergreifende Ablauforganisation, einheitliche bzw. zumindest abgestimmte Systeme sowie ein unternehmensweites Regelwerk erforderlich.

Zur langfristigen Zukunftssicherung der GKL ist es darüber hinaus notwendig, ihr Produktangebot schrittweise sachgerecht zu modernisieren und zu erweitern. Die GKL wird deshalb neue zeitgemäße Klassenlotteriespiele entwickeln, die sie in die Lage versetzen, ihrem Unternehmensauftrag noch besser nachzukommen, als dies mit den heutigen Spielangeboten allein möglich sein kann. Diese neuen Spiele sollen insbesondere einen zusätzlichen Beitrag dazu leisten, im Sinne der Kanalisierung Spielteilnehmer von gefährlichen Angeboten hin zu einem ungefährlicheren staatlichen Spiel umzuleiten.

9. VORGÄNGE NACH SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Über das bereits Berichtete hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die SKL zu vermerken, die erst nach dem Schluss des Rumpfgeschäftsjahres am 30.06.2012 eingetreten sind und die u.a. Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben.

München, 18. September 2012

GKL Gemeinsame Klassenlotterie der Länder als Gesamtrechtsnachfolgerin der SKL Süddeutsche Klassenlotterie

GKL-Vorstand

Dr. Gerhard Rombach

Günther Schneider

Jan Christiansen

Manfred Neidel

Bilanz für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Dezember 2011 bis zum 30. Juni 2012

Aktiva

	EUR	30.6.2012 EUR	30.11.2011 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Software		7.937,00	12
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	3.324.843,67		3.477
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	599.764,92		538
3. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	17.895,22		27
		3.942.503,81	4.042
III. Finanzanlagen			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens		0,00	35.790
2. Sonstige Ausleihungen		600.000,00	0
		4.550.440,81	39.844
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Waren		535,97	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus dem Lotteriegeschäft	733.589,13		3.040
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	912.829,87		1.199
3. Sonstige Vermögensgegenstände	458.855,41		326
		2.105.274,41	4.565
III. Wertpapiere			
sonstige Wertpapiere		3.777.200,00	0
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		59.282.372,34	28.512
		65.165.382,72	33.077
C. Rechnungsabgrenzungsposten		55.672,28	55
		69.771.495,81	72.976

Passiva

	EUR	30.6.2012 EUR	30.11.2011 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		1.000.000,00	1.000
II. Gewinnrücklagen			
1. Zweckgebundene Rücklagen	2.619.758,29		0
2. Andere Gewinnrücklagen	1.306.127,38		19.511
		3.925.885,67	19.511
III. Bilanzgewinn		9.209.246,29	11.103
		14.135.131,96	31.614
B. Rückstellungen			
1. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	1.705.473,00		1.677
2. Sonstige Rückstellungen	10.930.067,48		11.159

	EUR	30.6.2012 EUR	30.11.2011 TEUR
		12.635.540,48	12.836
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	385.126,17		526
davon mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 385.126,17 (Vorjahr: TEUR 526)			
2. Verbindlichkeiten aus dem Lotteriegeschäft	24.984.150,46		21.223
davon mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 5.372.577,93 (Vorjahr: TEUR 5.041)			
3. Abgegrenzte Lotterieraufwendungen	3.893.210,00		0
davon mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 3.893.210,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Trägerländern	6.796.689,67		0
davon mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 6.796.689,67 (Vorjahr: TEUR 0)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten	6.941.647,07		6.777
davon mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 6.836.124,07 (Vorjahr: TEUR 6.696)			
davon aus Steuern: EUR 6.824.861,15 (Vorjahr: TEUR 6.686)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
		43.000.823,37	28.526
		69.771.495,81	72.976

Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Dezember 2011 bis 30. Juni 2012

	EUR	RGJ 1.12.2011- 30.6.2012 EUR	VJ 1.12.2010- 30.11.2011 TEUR
1. Umsatzerlöse			
a) Loseverkauf	128.746.597,50		213.321
b) Verkauf amtlicher Drucksachen	441.920,82		745
c) Kürzungsbeträge	6.702,50		6
		129.195.220,82	214.072
2. Sonstige betriebliche Erträge		6.664.819,58	4.622
3. Aufwendungen für das Spielgeschäft			
a) Gewinnausschüttung	-54.841.370,00		-93.573
b) Abgegrenzte Lotterieraufwendungen	-3.893.210,00		0
		-58.734.580,00	-93.573
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.313.848,90		-2.298
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	-339.923,84		-579
davon für Altersvorsorge: EUR 106.548,47 (Vorjahr: TEUR 163)			
		-1.653.772,74	-2.877
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-269.518,27	-1.045
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-43.092.799,27	-77.485
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9.825,00		504
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.727.298,39		1.223
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-559.205,38		-912
10. Finanzergebnis		1.177.918,01	815
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		33.287.288,13	44.529
12. Außerordentlicher Ertrag	0,00		2.287
13. Außerordentlicher Aufwand	0,00		-148
14. Außerordentliches Ergebnis		0,00	2.139
15. Sonstige Steuern		-21.458.283,55	-35.565
davon Lotteriesteuer: EUR 21.458.283,55 (Vorjahr: TEUR 35.552)			
16. Jahresüberschuss		11.829.004,58	11.103
17. Einstellung in zweckgebundene Rücklage		-2.619.758,29	0
18. Bilanzgewinn		9.209.246,29	11.103

Anhang für das Rumpfgeschäftsjahr 2011/2012

A. Grundsätzliche Angaben

Infolge der Neuerrichtung der GKL Gemeinsame Klassenlotterie der Länder und der gleichzeitig im GKL-Staatsvertrag geregelten Gesamtrechtsnachfolge und Auflösung der Anstalten SKL und NKL (§§ 12 Abs. 1 und 20 Abs. 3 GKL-StV) wurde zum 30.06.2012 vom Vorstand der Gesamtrechtsnachfolgerin GKL ein Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 01.12.2011 bis zum 30.06.2012 aufgestellt.

Gemäß § 11 der Satzung der Süddeutschen Klassenlotterie („SKL“) sind Jahresabschluss und Lagebericht nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufzustellen und zu prüfen.

Die Bezeichnungen einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach § 265 Abs. 6 HGB zur besseren Erläuterung geändert.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen zum Jahresabschluss

I. Zur Bilanz

Die Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden erfolgte unter der Annahme der Fortführung des Geschäftsbetriebes. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt.

Aktiva

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel als Anlage zum Anhang des Berichtes dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibung, entsprechend der Nutzungsdauer angesetzt.

Sachanlagen

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Nutzungsdauer beträgt beim Gebäude Bayerwaldstraße insgesamt 25 Jahre. Im Vorjahr erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung auf Grundstücke und Bauten in Höhe von TEUR 613.

Für Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei bis dreizehn Jahren zu Grunde gelegt. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis EUR 150,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Bei einem Betrag von EUR 151,00 bis EUR 1.000,00 werden sie auf einem Sammelposten aktiviert und linear über fünf Jahre abgeschrieben. Im Rumpfwirtschaftsjahr wurden die gebildeten Sammelposten mit 20 % abgeschrieben.

Finanzanlagen

Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Sonstige Ausleihungen sind mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens (Wertpapier-Spezialfonds „SÜDINVEST 147“) wurden im Rumpfwirtschaftsjahr verkauft und stille Reserven aufgedeckt.

Vorräte

Die Vorräte in Höhe von EUR 535,97 (i.Vj. EUR 298,98) betreffen Fertigerichte zur kostenpflichtigen Kantinenversorgung für Mitarbeiter, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls abzüglich angemessener Wertberichtigungen, bewertet. Die Forderungen weisen wie im Vorjahr ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigen beizulegenden Wert ausgewiesen.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten Die flüssigen Mittel sind zu Nominalwerten angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Wesentlichen abgegrenzte Zahlungen für Werbemaßnahmen und die Miete und Wartung der EDV-Anlage und Software. Der Ansatz erfolgte zu Nominalwerten.

Eigenkapital

Das Kapital entspricht § 1 Abs. 1 der Satzung und beträgt Euro 1.000.000,00. Über die Verwendung des Jahresüberschusses entscheiden die Trägerländer.

Aus dem Bilanzgewinn wurden TEUR 9.209 in „noch zu verteiler Gewinn“ eingestellt.

Die „Anderen Gewinnrücklagen“ des Vorjahres (TEUR 19.511) wurden mit Beschluss vom 05./06.06.2012 an die Trägerländer ausgeschüttet.

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von TEUR 11.103 wurde in die „Anderen Gewinnrücklagen“ mit StLA-Beschluss vom 05./06.06.2012 TEUR 8.103 eingestellt sowie TEUR 3.000 an die Trägerländer ausgeschüttet.

Ebenfalls am 05./06.06.2012 fasste der Staatslotterierausschuss den Beschluss, im Zuge der Errichtung der GKL und der von den Trägerländern zu erbringenden Einbringungsverpflichtung des in § 13 GKL-StV vorgesehenen Nettovermögens das den Einbringungsbetrag übersteigende Vermögen aus den „Anderen Gewinnrücklagen“ auszukehren. Daher wurde in Höhe von TEUR 6.797 eine Verbindlichkeit gegenüber den Trägerländern mit einer Laufzeit von einem Jahr ausgewiesen.

Darüber hinaus wurde beschlossen, dass eine „zweckgebundene Rücklage“ in Höhe von TEUR 2.620 aus dem Jahresüberschuss des Rumpfgeschäftsjahres gebildet wird. Diese ermittelt sich aus der Differenz zwischen der gesetzlich vorgesehenen Abzinsung der Verbindlichkeiten aus Rentengewinnen zu den am Markt erzielbaren Renditen.

Rückstellungen

Die ausgewiesenen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet worden.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der Projected-Unit-Credit-Methode.

Vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Bei der Berechnung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ist der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung festgelegte Rechnungszins für den Bilanzstichtag anzusetzen. Zum 30.06.2012 beträgt dieser Zinssatz 5,1 % (i.Vj. 5,14 %). Der zukünftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen wurde bei der Berechnung mit 1,7 % (i.Vj. 1,7 %) berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde die Richttafel 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Darüber hinaus wurde im Hinblick auf die geschlossenen Altersteilzeitverträge im Blockmodell die Verbindlichkeit um EUR 25.620,00 auf EUR 105.523,00 (i.Vj. EUR 79.903,00) angepasst und die Rückstellung um EUR 7.084,00 auf eine Höhe von EUR 46.683,00 (i.Vj. EUR 53.767,00) vermindert.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie betreffen im Wesentlichen den Aufwand für noch nicht eingebrachten Urlaub, Überstunden, laufende bzw. drohende Rechtsverfahren und ausstehende Rechnungen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Verbindlichkeiten aus dem Grundspiel und Zusatzspiel EURO-JOKER sind zum Barwert angesetzt. Zum Stichtag erfolgte die Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen Zinssatz gemäß der RückAbzinsV (abhängig von der halben Restlaufzeit zwischen 3,79 % und 4,32 %).

Zum 30.06.2012 bestanden Verbindlichkeiten aus dem Grundspiel und dem Zusatzspiel EURO-JOKER gegenüber 253 (i.Vj. 186) Spielteilnehmern in Höhe von EUR 23.924.372,53 (i.Vj. EUR 19.768.061,88), davon mit einer Laufzeit von bis zu 1 Jahr EUR 4.312.800,00 (i.Vj. EUR 3.585.600,00), bzw. mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren EUR 8.411.153,56 (i.Vj. EUR 1.840.061,88).

Die anderen Verbindlichkeiten weisen, mit Ausnahme der unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Erfüllungsrückstand für Altersteilzeit in Höhe von EUR 105.523,00 (i.Vj. EUR 79.903,00) mit einer Laufzeit bis zu fünf Jahren, wie im Vorjahr Restlaufzeiten bis zu einem Jahr aus.

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lotteriesteuern in Höhe von EUR 6.633.050,35 (i.Vj. EUR 6.433.725,40) enthalten.

Erstmals sind abgegrenzte Lotterieraufwendungen in Höhe von EUR 3.893.210,00 vor dem Hintergrund ausgewiesen, dass der Bilanzstichtag des Rumpfgeschäftsjahres nicht mit dem Lotterieende zusammenfällt, sondern kurz nach Beginn der 131. Lotterie liegt. In der 1. Klasse der 131. Lotterie wurden die bereits für nachfolgende Klassen erzielten Erlösanteile aus den Umsatzerlösen aus Loseverkauf mit den in den folgenden Klassen erhöhten unmittelbar mit dem Spielverlauf zusammenhängenden geschätzten Aufwendungen ermittelt und saldiert als Verbindlichkeit mit der besonderen geschäftszweigbedingten Postenbezeichnung „Abgegrenzte Lotterieraufwendungen“ eingestellt.

Darüber hinaus werden, wie bereits im Eigenkapital erläutert, Verbindlichkeiten gegenüber Trägerländern in Höhe von EUR 6.796.689,67 ausgewiesen.

Latente Steuern

Die Anstalt ist gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 1 KStG sowie § 3 Nr. 1 GewStG sowohl von der Körperschaft- als auch der Gewerbesteuer befreit. Latente Steuern kommen somit nicht zum Ansatz.

II. Zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen Erlöse aus dem Loseverkauf, aus Absprungerträgen, aus Kürzungsbeträgen und dem Verkauf amtlicher Drucksachen.

Aufwendungen für das Spielgeschäft

Die Position beinhaltet die Aufwendungen für die Gewinnausschüttung in nominaler Höhe sowie den Aufwand der Bildung der „Abgegrenzten Lotterieraufwendungen“.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen die Gewinne aus dem Verkauf des Spezialfonds Südinvest 147 in Höhe von EUR 3.843.319,53 die Erträge aus der Lotterieabwicklung sowie Preisnachlässe aus der Sachgewinnabwicklung früherer Lotterien, Lottereeinnehmerbeteiligungen an den Werbemaßnahmen und Erträge aus der Umsatzsteuerkorrektur. Als periodenfremde Erträge

werden neben den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen EUR 566.472,06 (i.Vj. EUR 1.009.994,21), zusätzlich EUR 263.056,53 (i.Vj. EUR 251.486,86) für Sachpreisrabattierung, Erstattung Umsatzsteuer und Grundsteuerrückerstattung ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für den Vertrieb, Werbekosten sowie Sach- und Verwaltungsausgaben.

Periodenfremde Aufwendungen betragen EUR 0,00 (i.Vj. EUR 2.531.015,81). Die Veränderung (EUR 2.531.015,81) beruht hauptsächlich auf einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung für Forderungen eines Dienstleisters betreffend Vorgänge der Jahre 2000 bis 2005.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Position (EUR 1.727.298,39) enthält Erträge aus der Abzinsung von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.293.403,12 (i.Vj. EUR 522.703,07).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rentengewinnverbindlichkeiten in Höhe von EUR 506.913,79 (i.Vj.: EUR 832.394,34) und von Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 52.291,59 (i.Vj. EUR 79.611,00).

Sonstige Steuern

Unter den sonstigen Steuern ist ausschließlich Lotteriesteuer erfasst.

C. Sonstige Angaben

An den Abschlussprüfer wurde im Rumpfgeschäftsjahr ein Gesamthonorar in Höhe von EUR 31.386,25 erfasst. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen EUR 22.610,00, andere Bestätigungsleistungen EUR 8.776,25, Steuerberatungsleistungen EUR 0 und Sonstiges EUR 0.

Personal

Die SKL beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich folgende Mitarbeiter (nach Köpfen):

	gesamt	vollbeschäftigt	Teilzeit
Angestellte	45	31	14
Kurzzeitbeschäftigte und Aushilfskräfte	22	-	-
Angestellte in ATZ	2	1	1
Angestellte im Erziehungsurlaub	1	1	-
	70		

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Es lagen keine in der Bilanz nicht berücksichtigten weiteren finanziellen Verpflichtungen zum 30.06.2012 vor, die die Finanzlage wesentlich beeinflussen.

Organe und Aufwendungen für Organe

a) Staatslotteriaeusschuss im Rumpfgeschäftsjahr 01.12.2011 bis 30.06.2012

Ministerialdirigent Walter Leibold

- Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg

Regierungsdirektor Gebhard Hruby

- Stv. Mitglied bis 22.03.2012
- Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
- Seit 01.01.2012: PBW Parkgesellschaft Baden-Württemberg mbH

Regierungsdirektor Michael Grepl

- Stv. Mitglied ab 30.04.2012
- Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg

Ministerialrat Claus Niederalt

- Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, München

Ltd. Ministerialrat Dr. Alexander Didczuhn

- Stv. Mitglied
- Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, München

Ministerialdirigent Elmar Damm

- Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden

Ministerialrätin Dagmar Brinkmann

- Stv. Mitglied
- Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden

Ministerialrat Wolfram Kremer

- Vorsitzender
- Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz, Mainz

Ltd. Ministerialrat Alexander Wieland

- Stv. Mitglied
- Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz, Mainz

Ministerialrätin Sybille Gedenk-Fleger

- Stv. Vorsitzende
- Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

Ministerialrätin Evelyn Schastok

- Stv. Mitglied
- Sächsisches Staatsministerium der Finanzen, Dresden

Ministerialrätin Doris Schober

- Thüringer Finanzministerium, Erfurt

Regierungsrat Thomas Weißenborn

- Stv. Mitglied
- Thüringer Finanzministerium, Erfurt

Die Mitglieder des Staatslotterieausschusses erhielten im Rumpfgeschäftsjahr Vergütungen in Höhe von insgesamt EUR 5.965,15 (i.Vj. EUR 10.234,24).

b) Direktion

Direktor

Dr. Gerhard Rombach

Stellv. Direktor

Manfred Neidel

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Direktoriums umfassten im Rumpfgeschäftsjahr EUR 194.641,48. Davon entfallen auf den Direktor Gesamtbezüge in Höhe von EUR 107.536,75. Der stellvertretende Direktor erhielt Gesamtbezüge in Höhe von EUR 87.104,73, darin enthalten ist eine erfolgsbezogene Aufwandsvergütung in Höhe von EUR 20.000,00.

Für ein ehemaliges Direktoriumsmitglied wurden im Rumpfgeschäftsjahr Ruhegehälter in Höhe von EUR 33.572,66 gezahlt. Darüber hinaus bestehen für frühere Organmitglieder Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 789.213,00.

München, den 18.09.2012

**GKL Gemeinsame Klassenlotterie der Länder als Gesamtrechtsnachfolgerin der
SKL Süddeutsche Klassenlotterie**

Der Vorstand

Dr. Gerhard Rombach

Manfred Neidel

Günther Schneider

Jan Christiansen

Anlagevermögen

Die Darstellung des Anlagevermögens gemäß § 2 68 Abs. 2 HGB erfolgt in folgendem Anlagenspiegel:

	Kumulierte Anschaffungs-/Herstellungskosten				30.6.2012 EUR
	1.12.2011 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Software	1.857.281,85	0,00	0,00	0,00	1.857.281,85
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten					
a) Grund und Boden	2.222.979,25	0,00	0,00	0,00	2.222.979,25
b) Bauten	6.290.149,50	0,00	0,00	0,00	6.290.149,50
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.201.598,95	166.425,52	10.469,24	8.954,67	3.366.509,90
3. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	26.849,89	0,00	0,00	- 8.954,67	17.895,22
	11.741.577,59	166.425,52	10.469,24	0,00	11.897.533,87
III. Finanzanlagen					
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	35.790.431,65	0,00	35.790.431,65	0,00	0,00
2. Sonstige Ausleihungen	0,00	600.000,00	0,00	0,00	600.000,00
	35.790.431,65	600.000,00	35.790.431,65	0,00	600.000,00
	49.389.291,09	766.425,52	35.800.900,89	0,00	14.354.815,72

	Kumulierte Abschreibungen			30.6.2012 EUR
	1.12.2011 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software	1.845.340,85	4.004,00	0,00	1.849.344,85
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten				
a) Grund und Boden	313.223,56	0,00	0,00	313.223,56
b) Bauten	4.722.657,52	152.404,00	0,00	4.875.061,52
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.664.103,95	113.110,27	10.469,24	2.766.744,98
3. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
	7.699.985,03	265.514,27	10.469,24	7.955.030,06
III. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00
	9.545.325,88	269.518,27	10.469,24	9.804.374,91

	Buchwerte	
	30.6.2012 EUR	30.11.2011 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	7.937,00	11.941,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten		
a) Grund und Boden	1.909.755,69	1.909.755,69
b) Bauten	1.415.087,98	1.567.491,98
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	599.764,92	537.495,00
3. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	17.895,22	26.849,89
	3.942.503,81	4.041.592,56
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	35.790.431,65
2. Sonstige Ausleihungen	600.000,00	0,00
	600.000,00	35.790.431,65
	4.550.440,81	39.843.965,21

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Süddeutsche Klassenlotterie Anstalt des öffentlichen Rechts, München, für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Dezember 2011 bis 30. Juni 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Staatsvertrags über eine Staatliche Klassenlotterie zwischen den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen sowie der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Anstalt sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Süddeutsche Klassenlotterie Anstalt des öffentlichen Rechts, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Staatsvertrags über eine Staatliche Klassenlotterie zwischen den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen sowie der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 18. September 2012

**Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Klinger, Wirtschaftsprüfer

Farrenkopf, Wirtschaftsprüfer

**Auszug aus der Niederschrift
über die Sitzung der Gewährträgerversammlung
vom 6./7. November 2012**

Beschlüsse zur Ergebnisverwendung des Rumpfgeschäftsjahres vom 1. Dezember 2011 bis 30. Juni 2012:

Die Gewährträgerversammlung beschließt:

Zum Jahresabschluss der SKL für das Rumpfgeschäftsjahr 30.06.2012

- a) Die Schlussbilanz der SKL Süddeutsche Klassenlotterie zum 30.06.2012 wird mit einer Bilanzsumme von 69.771.495,81 EUR und einem Bilanzgewinn von 9.209.246,29 EUR festgestellt.
 - b) Der Bilanzgewinn in Höhe von 9.209.246,29 EUR wird zur Erfüllung der Einbringungsverpflichtung gem. § 13 Abs. 2 GKL-StV verwendet.
 - c) Die Verbindlichkeiten gegenüber den Trägerländern der SKL in Höhe von 6.796.689,67 EUR werden gem. Ziff. 5 des Beschlusses des Staatslotterieausschusses vom 05./06.06.2012 an die SKL-Trägerländer beglichen, und zwar in dem Verhältnis, in dem die einzelnen aus dem Jahresergebnis 2010/11 gebildeten Gewinnrücklagen der Trägerländer insgesamt zueinander stehen.
-